



Technische
Universität
Braunschweig

Zukunftsfragen – kontrovers

»Zukunftsfragen – kontrovers« ist das Motto einer interdisziplinären Veranstaltungsreihe an der TU Braunschweig. Wie wird, wie sollte sich die Universität verändern, um sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen? Wird die Universität zu einem Unternehmen werden, das Studierende marktgerecht für den Beruf ausbildet? Welche Rolle spielt die Forschung für die Universität der Zukunft? Wer sorgt für die Ressourcen? Wer bestimmt die Forschungsziele? Hat die Universität noch einen Bildungsauftrag?

Zukunftsfragen stellen sich nicht nur für die Universität als Forschungsinstitution, sondern auch für die Forschung selbst: Wo sind die Grenzen des Machbaren? Wird die Abschätzung von Wissenschafts- und Technikfolgen an einen Spezialdiskurs delegiert oder gelingt es, eine Debatte innerhalb von Wissenschaft und Technik sowie der gesamten Gesellschaft zu initiieren? Welche Rolle können und sollen die Forschenden in dieser Debatte spielen, und welche Verantwortung haben sie?

60 Jahre nach Veröffentlichung des Russell-Einstein-Manifests anlässlich der Entwicklung der Wasserstoffbombe und zehn Jahre nach dem Inkrafttreten des Kyoto-Protokolls stellen wir die Frage nach der Verantwortung von Forschung für die Zukunft unserer Gesellschaften: Wie sollte der Beitrag der Technik(wissenschaft) für einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen aussehen? Wer übernimmt Verantwortung für die Folgen von Kriegen, die mit den neuesten Technologien geführt wurden?

Die Veranstaltungsreihe »Zukunftsfragen – kontrovers« wird ausgerichtet von der **Gruppe Wissen und Kritik** an der TU Braunschweig.

Der Gruppe gehören derzeit an:

Annette Bartsch, Kurt Dockhorn, Henning Garbers, Norbert F. Käufer, Melanie Nowak, Marianne Putzker, Antonia Uthe, Bettina Wahrig
Wir freuen uns über Rückmeldungen und Kritik!

in Zusammenarbeit mit dem **Haus der Wissenschaft Braunschweig** und der **Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften** an der TU Braunschweig.

www.tu-braunschweig.de/zukunftsfragen

Kontaktadresse:

Prof. Dr. Bettina Wahrig
Abteilung für Geschichte der Naturwissenschaften
mit Schwerpunkt Pharmaziegeschichte der TU Braunschweig
Beethovenstr. 55, 38106 Braunschweig
Tel.: 0531 391-5990
E-Mail: b.wahrig@tu-braunschweig.de

Zukunfts- fragen – kontrovers

KONFLIKT?

▪ 10. Januar 2018

Antibiotika-Resistenz als globale Herausforderung – welche Rolle spielen Gesundheitspolitik, Pharmaindustrie und Grundlagenforschung?
Christian Wagner-Ahlf und Mark Brönstrup

▪ 22. Januar 2018

Textilien für alle – um welchen Preis?
Cornelia Koch und Daniela Döring

In Kooperation mit



Mittwoch, 10. Januar 2018, 19.30 Uhr

Hörsaal MS 1.1, Pharmaziezentrum,
Mendelssohnstraße 1

Antibiotika-Resistenz als globale Herausforderung – welche Rolle spielen Gesundheitspolitik, Pharmaindustrie und Grundlagenforschung?

Vortrag von **Dr. Christian Wagner-Ahlfs**
und **Prof. Dr. Mark Brönstrup**

Nachrichten über zunehmende Antibiotika-Resistenzen häufen sich in den letzten Jahren. Wird eine der wichtigsten Arzneimittelgruppen des 20. Jahrhunderts unwirksam, können sich Epidemien wieder ausbreiten? Zumindest ist eine Zunahme von Infektionen mit Keimen zu verzeichnen, die nicht nur gegen eines, sondern gegen viele Antibiotika resistent sind; und die Diskussion über die Ursachen und mögliche Gegenstrategien dauert an. Eine wichtige Aufgabe unter den notwendigen Strategien ist die Entwicklung neuer Antibiotika.

Wer finanziert deren Forschung und Entwicklung und welche Rolle nehmen dabei die Grundlagenforschung, staatliche und internationale Akteure und die pharmazeutische Industrie ein? Wie wird die Antibiotika-Entwicklung nachhaltig und gerecht? Welche rechtlichen Rahmensetzungen sind hier denkbar? Gibt es jetzt schon Monopole oder funktioniert die Konkurrenz? Was sind die Alternativen für den jetzigen übermäßigen und unzweckmäßigen Einsatz, sowohl beim Menschen als auch bei Tieren?

Dr. **Christian Wagner-Ahlfs** arbeitet seit 2001 bei der BUKO Pharma-Kampagne. Seine Arbeitsgebiete sind Forschungspolitik, vernachlässigte Krankheiten und Patentschutz. Aktuell koordiniert er für die Pharma-Kampagne das Projekt med4all. Weitere Projekte sind Antibiotikaresistenz als globale Herausforderung und der Memento-Preis für vernachlässigte Krankheiten. Beim WHO-Prozess für eine Verbesserung der internationalen Arzneimittelversorgung vertrat er 2007/08 das Netzwerk Health Action International bei den Verhandlungen in Genf, für das er von 2005 bis 2017 auch im Vorstand arbeitete. Sein Interesse gilt der Entwicklung neuer Forschungskonzepte, die globale Verfügbarkeit neuer Arzneimittel berücksichtigen. Seit 2005 ist er auch leitender Redakteur der Verbraucherzeitschrift »Gute Pillen - Schlechte Pillen«.

Prof. Dr. **Mark Brönstrup** studierte Chemie an der Philipps-Universität Marburg und am Imperial College in London. 1999 promovierte er an der TU Berlin in organischer Chemie. Zwischen 2000 und 2013 arbeitete bei dem Pharmaunternehmen Sanofi und dessen Vorgänger Aventis und forschte dort u.a. nach Leitstrukturen aus Naturstoffen sowie nach Biomarkern, Bildgebenden Verfahren und biologischen Tests. Seit Dezember 2013 leitet er die Abteilung für Chemische Biologie am Helmholtz-Zentrum für Infektionsforschung. Zudem hält er eine Professur (W3) an der Leibniz-Universität Hannover inne. Sein Forschungsinteresse gilt der Entdeckung neuer, innovativer antibakterieller und antiviraler Substanzen.



Montag, 22. Januar 2018, 18.30 Uhr

Hörsaal SN 19.2, TU-Altgebäude, Pockelsstraße 14

Textilien für alle – um welchen Preis?

Diskussion mit **Cornelia Koch** und **Dr. Daniela Döring**

Die heutige Konfektionsindustrie, d.h. die arbeitsteilige und standardisierte Produktion von Textilien, schafft in den ärmeren Ländern unmenschliche Arbeitsbedingungen. Dabei ist die Entstehung der Konfektionsbekleidung zwiespältig: Einerseits »demokratisierte« sie in gewisser Weise die Bekleidung, weil Mode für einen Massenmarkt zugänglich wurde und auch die Bedürfnisse der arbeitenden Bevölkerungen erfüllte. Andererseits normiert sie bis in die Gegenwart hinein die Körper und öffnet durch das Wechselspiel von Mode und Norm den Weg in die Überproduktion.

Für unsere billigen Textilien erkranken und sterben aufgrund von mangelndem Arbeitsschutz und giftigen Stoffen in den Textilien in den Niedriglohnländern heute Menschen. Der Schadstoffgehalt wurde in den letzten Jahren auch in den reichen Ländern problematisiert. Die Arbeitsbedingungen und die Ausbeutung durch Niedriglöhne fallen dagegen nur dann auf, wenn es zu Katastrophen wie dem Brand einer Textilfabrik in Bangladesch kommt. Die Produktion und das Konsumieren von Textilien sind also ein globales Problem. Vor diesem Hintergrund stellen wir folgende Fragen:

- Wie sind die Produktionsbedingungen aktuell in der Bekleidungsindustrie, besonders in den sogenannten Niedriglohnländern?
- In welchem globalen Zusammenhang steht die Textilproduktion? Welchen Beitrag leisten wir als Verbraucher_innen zu den aktuellen Zuständen und können wir/kann die Politik das ändern?
- Was fesselt uns an Kleidungsnormen?
- Wie verändert sich die Produktion durch Vermessung und Digitalisierung?
- Welche Geschichte hat die Konfektionsindustrie und wie prägt diese die Gegenwart?

Dr. **Daniela Döring** hat Kulturwissenschaft, Kunstgeschichte und Erziehungswissenschaften studiert. 2009 promovierte sie mit einer Arbeit über die Geschichte der Vermessung und der Konfektion des 19. Jahrhunderts. Im letzten Jahr hat sie die Ausstellung »uniform? Körper, Mode und Arbeit nach Maß« im Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte in Potsdam kuratiert. Sie ist Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Künste und Medien der Universität Potsdam.

Cornelia Koch ist Gewerkschafterin (IG Metall). Sie ist ehrenamtliche Vorsitzende des Kreisfrauenausschusses Braunschweig sowie stellvertretende Vorsitzende des Regionalfrauenausschusses Süd-Ost-Niedersachsen des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB). Sie setzt sich seit Jahren mit Arbeitsrechts- und Arbeitsschutzverletzungen in der globalen Textil- und Bekleidungsindustrie auseinander und engagiert sich in dem Netzwerk »Clean Clothes Campaign« (Kampagne für saubere Kleidung).